

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantw. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 181

Montag, den 5. August 1929

102. Jahrgang

## Allgemeine- und Seeabrüstung

### Ein englischer Dämpfer — Noch keine Einigung

Ministerpräsident Macdonald über die allgemeine  
Abrüstung.

London, 5. August. Ministerpräsident Macdonald sprach sich dem Vertreter der Evening Post in Philadelphia gegenüber nachdrücklich für die allgemeine Abrüstung aus. Ein wahrer Abrüstungsvertrag, so sagte Macdonald, müsse das Personal aller Rüstungsgruppen, einschließlich der ausgebildeten Reservisten, vermindern. Die Zahl der Dienstpflichtigen, die Jahr für Jahr zu den Waffen gerufen oder in gewissen Zeitabschnitten neu ausgebildet würden, müsse erheblich begrenzt werden. Daneben sei es notwendig, auch die Vorräte an Waffen und Munition erheblich zu vermindern. Das gleiche gelte hinsichtlich der schweren Geschütze, der Tanks, der Kriegsluftzeuge, der Kriegsschiffe und der chemischen Kriegsmittel. Ein wirklicher Abrüstungsvertrag müsse eine internationale Überwachung für die Durchführung aller dieser Einschränkungen vorsehen, entweder durch den Völkerbund oder durch eine andere Organisation. In den bisherigen Abrüstungsverhandlungen seien erhebliche Fehler gemacht worden, die es zu beseitigen gelte, wenn der Friede endgültig gesichert werden solle.

Um die Seeabrüstung.

London, 5. Aug. Ministerpräsident Mac Donald, der am nächsten Dienstag für einen Tag von Schottland nach London zurückkehrt, wird bei dieser Gelegenheit eine weitere Aussprache mit General Dawes haben. Man hofft hierbei zu einem vorläufigen Abschluß der Verhandlungen zu kommen, der etwas verfrüht bereits als vollzogene Tatsache angekündigt worden war. Von maßgebender englischer Seite wird jetzt gegenüber Blättermeldungen erklärt, daß technische Fragen vorläufig von den Sachverständigen nicht geprüft würden. Man hoffe aber, zu einer einschneidenden Beschränkung der Seerüstungen gelangen zu können. Es sei ziemlich sicher, daß die Verhandlungen sich im wesentlichen auf die Kreuzerfrage erstrecken und weniger auf Schlachtschiffe und U-Boote, die in den Pressemeldungen der letzten Zeit geflüstert in den Vordergrund gehoben worden seien. Auf englischer Seite machen sich bereits Stimmen aus Fachkreisen geltend, die dazu bestimmt sind, die ganze Frage in das richtige Licht zu rücken. Ein Verzicht auf die Großkampfschiffe komme dadurch keineswegs in Frage. Eine Verminderung der Größe und Schlagkraft nur insoweit, als die wesentliche Aufgabe dieser Schiffe, nämlich den Kern der Schlagkraft im Kriege zu bilden, nicht beeinträchtigt werde. Das schließt eine erhebliche

Tonnagerminderung allerdings nicht aus. Die Abschaffung der Schlachtschiffe würde, wie der Flottenmitarbeiter der Morningpost heute mit aller Deutlichkeit sagt, die Rückkehr des Piratentums auf hoher See bedeuten.

Noch Vorbereitungen.

London, 5. August. Nach den aus Peking vorliegenden Meldungen haben die Vorbereitungen zwischen dem chinesischen Unterhändler Tsaiyuanhsien und dem russischen Unterhändler Melnikoff, die in einer kleinen Grenzstation auf russischem Gebiet geführt wurden, zu einem vorläufigen günstigen Ergebnis geführt. Es wurde angeblich eine Verständigung darüber erzielt, den internationalen Verkehr auf der transsibirischen und chinesischen Ostbahn sobald als möglich wieder aufzunehmen. Die chinesische und die russische Regierung haben dementsprechende Instruktionen erteilt und man erwartet, daß innerhalb weniger Tage wieder Eisenbahnzüge verkehren werden.

Weiterhin heißt es, daß die beiden Unterhändler, deren Beratungen von Samstag ab in Mandschuria stattfinden, sich über folgende Punkte geeinigt haben, die die Grundlage einer künftigen Regelung der Differenzen zwischen den beiden Ländern bilden sollen: 1. Einstellung der militärischen Operationen. Die Truppen beider Parteien erhalten Befehl, sich auf die Grenze zurückzuziehen. 2. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen wird den bevollmächtigten Delegierten überlassen. 3. Die Organisation der Ostbahn wird einer Revision unterworfen, deren Einzelheiten in einer formell einzuberufenden Konferenz niedergelegt werden sollen.

Die Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten, sie stammt aus chinesischer Quelle. Gleichzeitig liegt aber eine Reuterspeise aus Moskau vor, die des längeren über den vorläufigen Gedankenaustausch zwischen russischen und chinesischen Vertretern berichtet und von einem verfrühten Einverständnis nichts weiß.

Der Schritt der Vereinigten Staaten, die sich bekanntlich erneut an die Mächte zwecks Erzielung einer gemeinsamen Initiative im russisch-chinesischen Streitfall gewandt hatten, dürfte kein Ergebnis haben, weil Japan noch immer schärfsten Widerstand leistet. Tokio steht auf dem Standpunkt, daß ein Anlaß zur Intervention nicht vorliege, da die beiden Parteien ja direkte Verhandlungen pflegen. Ueberdies sei die japanische Regierung nicht geneigt, dem Eingreifen irgendwelcher anderen Mächte in einem Gebiet zuzustimmen, in dem japanische Interessen vorwiegen.

## Chinesisch-russische Verhandlungen

### Entspannung im fernen Osten — Baldige Inbetriebnahme der Ostseebahn

Weitgehende Einigung bei den chinesisch-russischen  
Verhandlungen.

London, 5. August. Im Gegensatz zu gewissen aus russischer Quelle vorliegenden Mitteilungen über die letzte Entwicklung im chinesisch-russischen Konflikt und zu der Darstellung, die vom Moskauer Außenkommissariat über den Inhalt der letzten Ausgleichsvorschläge gegeben wurde, wird in Meldungen aus Peking darauf hingewiesen, daß in den chinesisch-russischen Besprechungen der Beschluß gefaßt worden sei, den internationalen Verkehr auf der transsibirischen und chinesischen Ostbahn sobald als möglich wieder aufzunehmen. Von der Sowjetregierung, wie von der Nanjingregierung seien bereits Anweisungen ergangen, die Verbindungen wieder herzustellen. Der Durchgangsverkehr werde inselbald schon in einigen Tagen wieder in Gang gebracht werden.

Die chinesisch-russischen Verhandlungen.

London, 5. August. Die chinesisch-russischen Verhandlungen werden nunmehr in Berichten aus Tokio und Charbin bestätigt. Die Verhandlungen sind zwar vorläufig wieder unterbrochen worden, jedoch hofft die Nanjingregierung, daß sie sehr bald durch weitergehende Besprechungen mit den amtlichen russischen Unterhändlern abgeloßt werden können. Die chinesische sowie der russische Unterhändler sind nach Nanjing bzw. Moskau abgereist, um ihren Regierungen Bericht zu erstatten. In Charbin und an der Grenze ist alles ruhig.

Der chinesische Eisenbahnminister Sunso erklärte, China beabsichtige, die weiteren Verhandlungen mit der Sowjetregierung auf der Grundlage zu führen, daß die Verwaltungsrechte über die chinesische Ostbahn ganz China übertragen werden sollten, während das Eigentum gemeinsam wäre. Im Gegensatz hierzu wird aus Newyork gemeldet, daß der dortige chinesische Gesandte der amerikanischen Regierung erklärte, Nanjing beabsichtige nicht den Status quo

wiederherzustellen und die entlassenen russischen Beamten wieder einzustellen. Der Gesandte wies nachdrücklich darauf hin, daß die Entlassung wegen propagandistischer Tätigkeiten erfolgt sei, die für den Bestand der chinesischen Regierung gefährlich sei.

### Die Konferenz im Haag

Die Pariser Regierungskreise vor der Haager Konferenz.

Paris, 5. August. Das politische Leben in Paris steht ganz im Zeichen der Haager Konferenz. Fieberhaft werden von den Ministern die letzten Vorbereitungen getroffen. Vor seiner Abreise wird Briand am Sonntag zum letztenmal einen Kabinettsrat abhalten. Die Verbindung zwischen den amtlichen Stellen in Paris und dem Haag wird während der Konferenz von einem Flugzeug aufrechterhalten werden. Der Ernennung eines amerikanischen Beobachters mißt man eine besondere Bedeutung bei. Die Persönlichkeit Edwin Wilson, des ersten Sekretärs an der amerikanischen Botschaft in Paris, darf, wie der Pariser Vertreter der Telegraphen-Union feststellt, als außerordentlich glücklich bezeichnet werden. Wilson ist ein fluger und kenntnisreicher Diplomat, der sich gründliche Kenntnisse Europas und besonders Deutschlands erworben hat. Er darf als ehrlicher Freund Deutschlands angesprochen werden.

Um den Vorsitz auf der Haager Konferenz.

Brüssel, 5. Aug. Die belgische Abordnung für die Haager Konferenz wird heute vormittag nach dem Haag abreisen. Wie hier verlautet, wird bereits heute nachmittag zwischen den verschiedenen Abordnungen über die Frage verhandelt werden, wer den Vorsitz der Konferenz übernehmen soll. Der belgische Abordnung wird die feste Absicht ausgesprochen, den Ministerpräsidenten Jaspar für den Vorsitz vorzuschlagen. Jaspar selbst soll den Wunsch haben, das Präsidium zu übernehmen.

## Tages-Spiegel

Zu den Beziehungen zwischen Rußland und China ist eine Entspannung eingetreten. Beide Länder verhandeln direkt miteinander. Eine vollständige Einigung ist zwar noch nicht eingetreten, aber jedenfalls sehr wahrscheinlich.

Das politische Leben in Paris steht ganz im Zeichen der Haager Konferenz. Es wird befürchtet, daß England den Donnaplan sabotieren könnte, weshalb man sich nach Deutschland als Bundesgenossen für die Ausnahme des Planes umsieht.

In Nürnberg kam es beim nationalsozialistischen Parteitag zu schweren Ausbreitungen. Es gab Tote und Verletzte.

Bei Ostende ereignete sich eine entsetzliche Katastrophe. Ein Vergnügungsdampfer wurde von einem Schnelldampfer gerammt. Das Schiff versank in wenigen Augenblicken. Die Zahl der Toten ist groß.

„Graf Zeppelin“ hat die amerikanische Küste erreicht und ist um 12 Uhr nachts in Lakehurst gelandet. Unbeschreiblicher Jubel in Amerika.

### „Graf Zeppelin“ in Amerika

„Graf Zeppelin“ in Lakehurst glatt gelandet.

Lakehurst, 5. Aug. Nachdem „Graf Zeppelin“ um 11.30 Uhr amerikanischer Zeit (2.30 Uhr MES) wieder über Lakehurst erschienen war, ist er nach kurzem Kreuzen über dem Luftschiffhafen um 21.58 Uhr amerikanischer Zeit (2.58 MES) glatt gelandet.

Jubel in Lakehurst.

Lakehurst, 5. Aug. Die nach Tausenden zählende Zuschauermenge brach beim Näherkommen des gewaltigen Luftschiffes in ungeheuren Jubel aus. In mächtigem Bogen kreuzte „Graf Zeppelin“ über dem Luftschiffhafen. Dr. Eckener zog es jedoch ansehnend vor, wegen der hohen Winde nicht sofort zu landen, sondern das Abflauen des Windes bei Sonnenuntergang abzuwarten.

Jubel in Newyork.

Newyork, 5. Aug. „Graf Zeppelin“ erschien 20.33 Uhr AB (1.30 Uhr MES) über Newyork und kreuzte in geringer Höhe über der Stadt. Die Bewohner strömten auf die Straßen und winkten, von dem prächtigen Anblick begeistert, dem Luftschiff jubelnd zu.

„Graf Zeppelin“ über Newyork.

Lakehurst, 5. Aug. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in geringer Höhe den Landungsplatz umflogen hatte, stieg es plötzlich wieder auf und entfernte sich in Richtung Newyork.

Die Vorbereitungen zur Weltfahrt des „Graf Zeppelin“.

Newyork, 5. August. Wie der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union erfährt, sind die Vorbereitungen für die Weltfahrt nahezu abgeschlossen. Bekanntlich soll die Fahrt in vier Abschnitten durchgeführt werden: Friedrichshafen—Tokio, Tokio—Los Angeles, Los Angeles—Lakehurst, Lakehurst—Friedrichshafen. Da in Friedrichshafen und Lakehurst bereits genügend erprobte Einrichtungen vorhanden waren, brauchten nur für Los Angeles und Tokio Vorkehrungen zur Sicherstellung der Betriebsmittel, Vorräte, Reparaturmöglichkeiten und Hilfspersonal getroffen werden.

### Großes Schiffsunglück bei Ostende

Paris, 5. August. Wie in den späten Nachmittagsstunden in Paris bekannt wird, hat sich im Laufe des Sonntag nachmittag auf der Reede von Ostende eine fürchterliche Katastrophe ereignet. Ein Vergnügungsdampfer, auf dem sich etwa 100 Reisende, zumeist Ausflügler, befanden, wurde beim Verlassen der Landungsbrücke von Ostende von einem Schleppdampfer gerammt und bruchstücklich in zwei Stücke geschnitten. Das Schiff sank sofort. Alle Fahrgäste fielen ins Wasser. Die Hilfsmaßnahmen wurden unverzüglich in Angriff genommen. Es gelang, 10 Personen lebend aus dem Wasser zu ziehen; außerdem wurden 10 Leichen aufgefischt. Ueber das Schicksal der anderen 80 Passagiere fehlt zur Zeit noch jede Nachricht.

Bis zur Stunde hat man bei der Ostender Katastrophe 9 Leichen aufgefischt, und zwar die eines Mannes, zweier kleiner Mädchen und sechs Frauen. 20 Verletzte wurden in das Ostender Krankenhaus gebracht; ihr Zustand ist nicht ernst. Beide Schiffe, die zusammenstießen, waren Vergnügungsdampfer; der kleinere von ihnen hatte 60 Personen an Bord und kenterte. Alle Opfer sind Belgier. Ueber die Ursache des Unfalles hat man noch keine Nachrichten. Der Kapitän des gekenterten Schiffes wurde von seinem Sohn azeret, der ein in der Nähe befindliches Boot führte,

## Die Konferenz im Haag

Die deutsche Abordnung auf der Haager Konferenz.  
 In Berlin, 5. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Auf der bevorstehenden Konferenz im Haag werden der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Koch, und der Reichsminister der Finanzen, Dr. Hilferding, die deutsche Regierung als bevollmächtigte Delegierte vertreten. Der Delegation gehören außerdem an der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Schubert, der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Pünder, die deutschen Mitglieder des Pariser Sachverständigenausschusses, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Dr. Melchior und Geheimrat Kaffel, soweit diese seine berufliche Inanspruchnahme zuläßt. Ferner von der Reichskanzlei Ministerialrat Vogel, vom Auswärtigen Amt die Ministerialdirektoren Gaus und Ritter, die vortragenden Legationsräte v. Friedberg und Redhammer, vom Reichsfinanzministerium die Ministerialdirektoren Dorn, Ruppel und Ministerialdirektor Berger, vom Reichswirtschaftsministerium Ministerialdirektor Schäffer und die Ministerialräte Clausen und Ronde, vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete Ministerialdirektor Müller und Ministerialrat Mayer, vom Reichsverkehrsministerium Ministerialdirektor Vogel. Die Presseabteilung der Reichsregierung wird durch Ministerialdirektor Dr. Zechlin vertreten sein.

Die Delegation wird Berlin voraussichtlich am Sonntagabend verlassen.

Die Delegation wird Berlin voraussichtlich am Sonntagabend verlassen.  
 Französische Stellungnahme zu den Verhandlungen im Haag  
 In Paris, 5. Aug. Das „Journal des Debats“ beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz grundsätzlich mit der bevorstehenden Haager Konferenz, die in einen finanziellen und einen politischen Teil zerfallen werde. Der erstere werde durch die Verhandlungen über den Youngplan ausgefüllt sein, dessen unveränderte Annahme allein Frankreich befriedigen könne. Die verschiedensten Abordnungen würden sich bemühen, den Youngplan abzuändern. Das sei u. a. die Absicht des Londoner Kabinetts, das von anderen Staaten, wie beispielsweise Griechenland, unterstützt werde. Dem müsse ein energischer Widerstand entgegengesetzt werden, denn der Youngplan sei, wie Mussolini sehr richtig erklärt habe, das Ergebnis gegenseitiger Zugeständnisse. Die französische Regierung sei der gleichen Auffassung, wie Mussolini, daß sie den Youngplan nur annehmen werde, wenn er von allen Mächten als unteilbares Ganzes betrachtet werde. Diejenige Summe, die für die Wiedergutmachung der Frankreich zugefügten Schäden bestimmt sei, könne Frankreich unter keinen Umständen schmälern lassen, zugunsten anderer Länder, die derartige Schäden nicht erlitten haben. Frankreich müsse, um seinen Standpunkt durchzusetzen, von Anfang an den anderen zu verstehen geben, daß der Youngplan unantastbar sei und daß es ihn nur, soweit er vorliege, annehmen werde, sonst aber völlig fallen lassen wolle. Der Standpunkt Frankreichs den politischen Fragen gegenüber sei außerordentlich gut begründet. Die Genfer Septemberabmachungen besagten, daß der Rückzug der Truppen aus dem Rheinland unter zwei Voraussetzungen erfolgen könne: Regelung der Wiedergutmachungsfrage und Einsetzung der Kontrollkommission. Man könne sich keine vernünftigen Gründe denken, die Frankreich entgegengehalten werden könnten, da der Wortlaut des Youngplans, der den zukünftigen Verhandlungen zugrunde liege, gerade diese Behandlung der politischen Fragen festlege. Insbesondere dürfe die Räumung der dritten Zone nicht erfolgen, bevor die deutsche Schuld mobilisiert sei. Diese Ausführungen des „Journal des Debats“ dürften in ihren wesentlichen Punkten der Auffassung der gegenwärtigen französischen Regierung entsprechen.

## Die Tschechoslowakei zur Teilnahme an der Haager Konferenz eingeladen.

In Prag, 5. Aug. Am Freitag fand sich der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, im Außenministerium ein, um im Namen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Italiens, Japans und Englands die tschechoslowakische Regierung zur Teilnahme an der Konferenz im Haag einzuladen. Die Tschechoslowakei wird auf der Konferenz durch eine vorläufig aus dem Gesandten Dr. Dufschitz, dem Gouverneur der Nationalbank, Dr. Pospisil, dem Ministerialrat Dr. Gladky und Legationssekretär Dr. Heidrich zusammengesetzten Delegation vertreten sein.

## Griechenlands Forderungen für die Haager Konferenz.

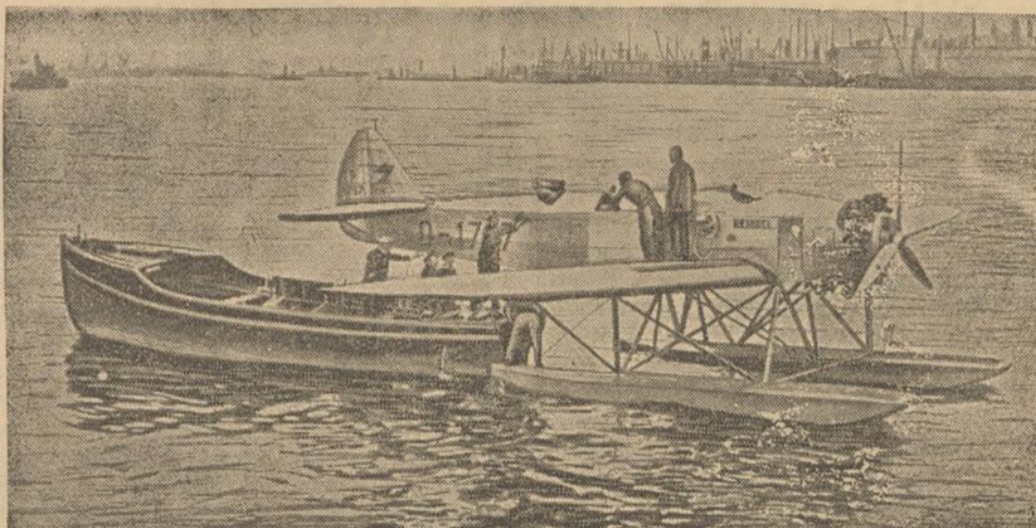
In Paris, 5. Aug. Nach den Morgenblättern hat der griechische Ministerpräsident Venizelos bei seinem gestrigen Empfang am Quai d'Orsay die Klage seines Landes über die Befandlung Griechenlands durch die Zahlenstaffelung des Youngplans zum Ausdruck gebracht. Venizelos werde

der Haager Konferenz eine Erhöhung des griechischen Anteils und die Anerkennung der Griechenland durch den gemischt deutsch-griechischen Schiedsgerichtshof zu verfahren gegeben haben, daß Frankreich die völlige Aufrechterhaltung des Youngplans verlange. Die geringste Abänderung könne den ganzen Plan gefährden. Diese Vorsicht sei um so erforderlich, als die Engländer ihre Absicht nicht verhalten, eine bedeutende Revision zu verlangen und alle die kleinen Mächte, wie Rumänien und Jugoslawien, ähnliche Forderungen wie Griechenland aufstellen.

## Der amerikanische Beobachter im Haag.

In London, 5. Aug. Staatssekretär Stimson gibt nach Washingtoner Meldungen bekannt, daß der erste Sekretär der amerikanischen Botschaft in Paris, Edwin Wilson, zum nichtamtlichen amerikanischen Beobachter auf der Haager Konferenz bestimmt wurde.

## Zur Siegereinfahrt der „Bremen“



Das erste Bild aus New York.

Alles in den Schatten stellend, was bisher in bezug auf die Schnelligkeit der Ozeanüberquerung geleistet wurde, hat die „Bremen“ ihre Jungfernfahrt nach New York ausgeführt und jetzt noch auf der Rückreise ihren eigenen Rekord unterboten, indem sie von New York bis Plymouth nur 4 Tage, 17 Stunden und 14 Minuten brauchte. Noch größer aber ist der Rekord, den sie in bezug auf die Postbeförderung auf-

gestellt hat. Wie bekannt, wurde das an Bord befindliche Heinkelflugzeug mehrere hundert Meilen vor New York abgeschossen, das die Post noch einen vollen Tag früher nach New York brachte.

Unser Bild hält die Landung des Heinkel-Flugzeuges in der Nähe New Yorks und die Uebergabe der Post an das Postmotorboot fest.

## Aus dem besetzten Gebiet

In Berlin, 5. Aug. Die Rheinlandkommission hat einer Blättermeldung zufolge aus Koblenz folgendes bestimmt: Jede Reisegesellschaft, die einen Ausflug in das besetzte Gebiet unternehmen will, muß dies der Rheinlandkommission wenigstens zwei Wochen vor dem Tage der Einreise anmelden. Anzugeben sind dabei: Name der Gesellschaft, Tag der Einreise, Dauer des Aufenthalts, Reiseroute, die benutzten Verkehrsmittel, Zahl der Teilnehmer, Name des Leiters oder der Gruppensführer. In einem Verzeichnis sind Name, Vorname und Wohnort aller Teilnehmer auszufüllen. Jeder Reisende muß eine von den Veranstaltern gestempelte und unterschriebene Bescheinigung mit sich führen, daß er Teilnehmer an der Reise ist, die den Namen des Gruppensführers enthält und angibt, daß dieser das Hauptverzeichnis besitzt. Die Veranstalter müssen sich verpflichten, die Teilnehmer zur Beachtung der Verordnungen und der Entscheidungen der Rheinlandkommission anzuhalten.

## Polnische Spionage

In Schneidemühl, 5. Aug. Wie einwandfrei festgestellt worden ist, überflog am Donnerstag nachmittags gegen 15 Uhr von der Grenze kommend ein polnisches Militärflugzeug mit roten Fliegerabzeichen die Provinzialhauptstadt Schneidemühl. Das Flugzeug ging stellenweise bis auf 70 Meter herunter. Er kreiste nicht nur über den Häusern des Stadtbezirkes, sondern ging bis zum Zentrum der Stadt und überflog den Bahnhof, die Reichswehrkaserne und die Schutzpolizeiunterkunft. Es flog dann in Richtung Flatow weiter.

Es ist bekannt, daß erst kürzlich in der Grenzmark Posen-Westpreußen über dem Rekekreis ein polnisches Flugzeug gesichtet worden ist. Außerdem wurde vor einiger Zeit ein polnisches Flugzeug über dem Bahnhof in Pollnow beobachtet, das sich ebenfalls in sehr niedriger Höhe befand. Vor einigen Tagen mußte in Schotwitz bei Breslau ein polnisches Kampfflugzeug notlanden.

# Sohr, der Herr

Roman von Arno Franz  
 URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAN SA

(34. Fortsetzung.)

„Frau Wetter hat mich unaufgefordert davon unterrichtet. Hat mich auch über die Ursache aufgeklärt.“

Das war alles so sonderbar gesagt, so wie „rühr-nicht-daran“, mit einem Unterton von Grollen in der Stimme. Heinz getraute sich kaum zu bitten:

„Wenn Sie mich diese Ursache wissen lassen wollten! — Zu meiner Beruhigung nur, Herr Sohr,“ setzte er schüchtern hinzu.

Der sah ihn finster an, stand auf, ging einige Male im Zimmer auf und ab, blieb vor ihm stehen.

„Ich bin — unfreundlich zu Ihnen, Heinz,“ sagte er. „Ich weiß es. Sie verdienen diese Unfreundlichkeit nicht. Aber seit einem halben Jahre höre ich nun die Schreckensrufe: Claus — Claus — Claus! Täglich höre ich sie. Zum Verzweifeln ist das. Und nun kommen auch Sie noch! Sie, der Sie mit ihm zusammen sind, der Sie in ein verwandtschaftliches Verhältnis zu ihm treten wollen, der Sie der Bruder seiner Braut sind. Schachschwerenot! Ich an Ihrer Stelle! Wissen Sie, was ich getan hätte? — Jeden Tag angerempelt hätte ich ihn, jeden Tag coram publico beleidigt. Er hätte mir die Freunde auf die Bude schicken müssen jeden Tag. Und verblüht hätte ich ihn, daß man vor lauter Hestipflaster keinen Kopf gesehen hätte. — Und das Frauenzimmer!“

„Er machte seine wegwerfende Bewegung. — Was hält ich mit dem gemacht? Bestimmt hält ich mich zwischen die beiden gestellt. Aber Sie? Nichts! Absolut nichts! Und sind doch ein Kerl wie ein Baum. — Da muß eine Frau kommen. Diese Frau! Grete Wetter! Und muß das versuchen, was Sie hätten tun sollen, aus freien Stücken versuchen, weil sie an seine Braut dachte und ihn für jenes unmögliche Mädchen zu gut hielt. Das sind die Laifachen! Nun beruhigt, mein Lieber?“

Heinz war es. Er war beschämt.

„Sie brauchen den Kopf nicht hängen zu lassen,“ tröstete Sohr. „Ich war genau so laich in dieser Sache wie Sie. Ich habe ihn zu hoch eingeschätzt, glaubte, er würde selbst zur Einsicht kommen. Irrtum! Morgen kommt er heim.“

Heinz stotterte etwas wie „unmöglich“ und Sohr mußte lachen über das zweifelnde Gesicht, das zu ihm aufblühte.

„Einmal müssen wir ganze Arbeit machen, Heinz. Verlampen soll er nicht. Es wird ihm gut sein, wenn er Berlin entzogen ist.“

Damit war der Fall Claus abgetan. Das entscheidende Wort war gefallen. Ein Zurück gab es nicht mehr.

Aber wenn auch ein Nachen über Sohrs Züge gegangen und seine Stimme freundlicher geworden war, so grollte es doch in ihm. Die Gefühle waren in Aufruhr. Das Herz tat ihm weh.

Er mußte allein sein.

„Wollen Sie mir einen Gefallen tun?“ fragte er Heinz.

„Aber gern,“ erwiderte der.

„Und nicht böse sein?“

„Bestimmt nicht!“

„Dann adio, mein Junge. Begrüßen Sie meine Frau und wenn Sie nach Hause kommen, empfehlen Sie mich den Ihrigen.“

„Ich komme nicht nach Hause, Herr Sohr. — Meine Eltern würden fragen. Ich will nicht lägen.“

„Also bleibt die Sache unter uns?“

„Ja!“

„Dann Dank. Besonderen Dank! — Ich werde sie in Ordnung bringen.“

Heinz war gegangen. Sohr war allein. Er sah wieder am Schreibtisch mit aufgestülptem Kopf.

Das Schicksal drehte das Rad. Oben war unten. Es schien eine Pause zu machen. Die Pause schien lang werden zu wollen.

Es würde auch wieder hinaufgehen, das Unten Oben werden. Gewiß! Aber wann? Und ob man es erlebte?

Seit jenem Rennen in Leipzig war man nicht mehr der Sohr von früher. Man hatte seinen Knacks weg und mußte ihn verbergen, um die, die einem lieb waren, nicht zu beunruhigen.

Und gerade jetzt hätte man ein intaktes Herz gebrauchen können.

Mechanisch legte Sohr Briefbogen und Umwickelag zurecht.

Mechanisch griff er zur Feder.

Er schrieb:

„Lieber Claus!“

Heimkommen! Morgen! Für immer! Du über-nimmst Großsteinau. Erwarte Dich mit dem Abendzug. Sollte ich Dich vergeblich erwarten, trage ich Dich von Berlin nach Finkenflägel. Ich hoffe, Du kennst Deinen Alten.“

Dann luvertierte er den Brief, adressierte ihn und trug ihn selbst nach dem Kasten.

Sohr ging über die Felder, hinüber nach Großsteinau. Es war schon dunkel. Ueber den Wiesen lagen leichte Nebelschwaden. Raub fiel. Die Luft war feucht und kühl. Herbst!

„Wie in mir,“ dachte er. „Dann kommt der Winter und alles ist kalt und tot. Wir sind gewesen. Nur wenn Werke von uns zeugen, haben wir gelebt.“

Stimmungen hatten ihn beschlichen. Die Stunde der Zweifel und des Verzweifels, die auch dem Stärksten nicht erspart bleibt, wandelte ihn an. Er schritt schneller aus. Nicht lange hielt er das Tempo. Es ging nicht! Das Herz zwang und hemmte.

„Dann nicht,“ dachte er wieder, „ich komme auch so hinüber“ und ging langsamer.

Als die dunklen Umrisse des Steinauer Schlosses vor ihm auftauchten, kam ihm Hannjörg Hinzelmann in Sinn.

Der gute Alte!

Was würde aus dem werden, wenn „der Herr“ nicht mehr war. Für ihn mußte auch noch etwas getan werden, um ihm den verdienten ruhigen Lebensabend zu sichern. Ueberhaupt: Vieles war noch zu tun. Es war alles noch ein Werbendes, der Kreis nicht geschlossen.

Bei Hannjörg brannte Licht. Sein Zimmer lag im Ber-waltergebäude, einem langgestreckten Bau, der das Herrenhaus flankierte.

Sohr trat ein.

Hannjörg sah den Gast wie einen Geist an.

Der Schein der Lampe blendete Sohr. Er zwinkerte. Dann rieb er sich die Augen.

Hannjörg, der im Abendblatt gelesen hatte, hob die Brille auf die Stirn. Er wollte aufstehen.

„Bleib sitzen, Hannjörg,“ sagte Sohr und Hannjörg sagte: „Wie siehst du aus! Allmächtiger! Wie der Tod!“

„Was macht das Licht,“ entgegnete Sohr und setzte sich Hannjörg gegenüber an den Tisch. „Was passiert in der Welt?“ fragte er, auf die aufgeschlagene Zeitung deutend.

„Nimmer das selbe,“ sagte Hannjörg. „Und was ist dir passiert, daß du so spät noch zu mir kommst?“

„Passiert? Nichts! Ich wollte dir nur sagen, daß Claus morgen hier eintrifft. Meine Frau wird jedenfalls vorher herüberkommen, um sein Zimmer zu richten.“

„Am,“ machte Hannjörg. „Hübsch von deiner Frau. Und ich soll ihr helfen?“

„Wenn du willst,“ sagte Sohr abwesend und starrte in die Flamme der Lampe.

(Fortsetzung folgt.)

# Von Bad Teinach über den Stubenfelsen zum Rentheimer Kirchlein

Eine prächtige Halbtagswanderung.

Von A. Rehm - Bad Teinach.

Des öfteren schon bin ich nach dem alten Rentheimer Kirchlein, dem ältesten vielleicht von ganz Süddeutschland, gefragt worden. Der bequemste Weg dorthin führt zur Station Teinach und von dort noch 2 Kilometer talabwärts. Mehr Reiz hat der Weg über die Höhe und über den einsamen im Walde versteckten Stubenfelsen. In 1½ Stunden sind wir auch in Rentheim. Der Weg ist aber ohne nähere Beschreibung nicht zu finden.

Wir gehen die Javelsteiner Straße aufwärts bis zur ersten Kehre, dann den Panoramaweg bis zur Adolfshöhe, von dort den steilen Weg aufwärts, den Pavillon rechts lassend, bis zum Sonnenhardter Steinbruch. Hier überschreiten wir die Straße, gelangen aber gleich wieder in dieselbe, folgen ihr 70 Schritte und gehen dann den Fußpfad links aufwärts zum Dorfe Sonnenhardt. Ein Blick rückwärts zeigt dir tief unten Bad Teinach, auf der rückwärtigen Höhe das Dörflein Schmied, etwas rechts davon Emberg. Beim Wegzeiger gehen wir rechts, am Kriegerdenkmal wieder links und nun geradeaus bis zum Weiler Lützenhardt. Vor dem zweiten Hause rechter Hand biegen wir zwischen Scheuer und Wohnhaus rechts ab in die frischgrünen Obstgärten. Hier bietet sich ein herrlicher Blick hinüber übers Nagoldtal ins sogenannte Heckengäu. Nach einigen 100 Metern sehen wir von dem einzeln stehenden mächtigen Kirchbaume aus hinunter ins bewaldete Nötelbachtal. Weit links oben erscheinen die Häuser der Weiler Speckhardt und Weltenchwann mit ihrem vor einigen Jahren erstellten stattlichen Schulhause am Waldrande. Unser Weg führt weiter abwärts. Eine Ackerbreite vom Waldrand entfernt gehen wir den vom letzten Hause von Lützenhardt herüberführenden Weg rechts entlang dem schon ziemlich hohen Eichenbäume. Im Hochwalde folgen wir dem bestbegangenen Pfade, biegen scharf links um (der Wegzeiger an der Forche zeigt verkehrt), nach 130 Schritten rechts um, nach weiteren 50 Schritten die Treppentufen links abwärts (Wegtafel). Dreimal bietet sich dir nun Gelegenheit, auf Felsenplateaus hinauszutreten und Blicke ins reizende Nagoldtal zu tun. Am Eisengeländer steht du über dem eigentlichen Stubenfelsen, tief unten liegt Rentheim mit seiner Baumwollspinnerei, seinem gewaltigen Niedertal und dem altbewährten Kirchlein. Wir steigen nach rechts noch einige Meter tiefer und sind nun in der „Felsenstube“, 1,70 Meter hoch, 6 Meter breit und 10 Meter lang. Eine Sitzbank darunter könnte zu träumerischem Verweilen einladen. Wie, wenn du zeitweilig eine Last zu tragen hättest, wie die knorrige, gekrümmte Hagebuche dort an der vorderen Felsenwand! An die „Stube“ reihen sich noch einige kleinere Nebengänge. Zurückschauend erscheint der mächtige Felsen wie der Hut eines riesigen alten Steinpilzes. Die Felsen sind wohl alle aus höheren Schichten langsam als Gehängeschutt talwärts gewandert. Wie lange schon, und wann sie vom Wasser unterwaschen wurden — niemand weiß es. Zuletzt geht's noch durch die „Hohle Gasse“. Hoffentlich kommt alles durch, auch Sie, Herr Diktator! Doch passen Sie mir ja auf, daß der rechts angelehnte Felsen nicht ins Wanken gerät — er schlägt ganz Rentheim zusammen. Dem Bickzackwege abwärts folgend, sind wir bald in Rentheim. Gleich beim ersten Hause links gibt es noch etwas Interessantes zu sehen — eine Teufelsteilung, wie man sie früher kilometerweit legte. Beim Messer erhalten wir den Schlüssel zum Kirchlein, in dessen Friedhof früher die Toten aller umliegenden Orte, auch von Javelstein, Teinach, Emberg und Schmied, begraben wurden. Das Kirchlein selber diente früher nicht nur als Behausung, sondern auch als Festsitz in Zeiten der Gefahr. Erschrick nicht an den gewaltig dicken Mauern und den schmalen Schießscharten der Sakristei, bekomme keinen allzu großen Hunger beim Anblick der großen Schlüssel des Taufsteins und laß nicht über die mit köstlicher Naivität gemalten Wandbilder! Der Ort, darauf du siehst, ist durch sein Alter geheiligt!

Als Rückweg wählen wir die Talstraße oder den reizenden Weg durchs Nötelbachtal nach Javelstein.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 5. August 1929.

### Dienstnachricht.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wiederwahl des Schultheißen Michael Kentschler in Schmied zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

### Erntebeginn.

Heute früh um 6 Uhr wurde eine Erntebefundung in der Stadtkirche abgehalten. Die Ernte beginnt in dieser Woche allgemein mit dem Schneiden und Einbringen der Gerste. Nebenher wird auch die Döschnernte ihren Anfang nehmen. Für den Landmann ist nun gutes Wetter erwünscht.

### Standesnachrichten aus Calw vom Monat Juli 1929.

Geburten: 1. Juli: Waltraut, T. der Hauptlehrerscheleute Niklas in Oberkollmangen; 4. Hildegard, T. der Fabrikarb.-Cheleute M. Rathfelder in Calw; 8. Hans, S. der Hilfsarb.-Cheleute Johs. Geter in Bad Liebenzell; 8. Elsa, T. der Cheleute Gr. Kentschler in Hirsau; 11. Maria Julianna Amanda, T. der Pol.-Wachtm.-Cheleute Vollmer in Bad Liebenzell; 13. Artur Jakob, S. der Landwirtschaftslehre Jakob Frion in Weltenchwann; 17. Manfred Robert, S. der Bäckermstr.-Cheleute Joh. Gg. Wurster in Calw.

Veriraten: 6. Juli: Hilfsarb. Wilhelm Rathfelder in Calw mit Rosine Pauline Widmaier von Althengstett; 12. Schneidermstr. Karl Friedrich Walter in Lauffen a. N. mit Köchin Maria Margarete Schäfer-Mätkling in Calw; 20. Fabrikarb. Karl Wilhelm Krämer in Calw mit Genoveva Baumgärtner, Haushälterin in Calw; 20. Füllhausarb. Johann Jakob Seydt in Neubulach mit Friederike Katha-

rine Nonnenmann, Fabrikarb. in Calw. 6. Juli in Würzburg: Karl Hermann Schaub, Schuhmachermstr. in Calw mit Anna Regina Girsbach in Würzburg; 20. in Sulz a. N.: Erwin Bräunle, Elektrotechn. in Sulz mit Pauline Hill, Hausdöchter in Calw; 20. in Weiler i. R.: Gottlieb Wilhelm Eitel, Monteur von Calw mit Anna Frida Kolb von Weiler i. R.; 20. in Neuhengstett: Emil Wilhelm Dittus, Reguleur in Calw mit Frida Johanna Hertrich von Neuhengstett; 26. in Schömburg: Wilh. Friedrich Schneider, Schuhmacher von Calw mit Elsa Margarete Pfommer, Hausdöchter in Schömburg.

Sterbefälle: 4. Juli: Ludwig Eduard Wagner, verh., Sägewerksbesitzer von Ernstmühl, 87 J. a.; 7. Albrecht Wilhelm Foerzner, verh., Kaufmann in Calw, 43 J. a.; 7. Gottlieb Wilhelm Müllschele, verh., Bäckermstr. in Calw, 55 J. a.; 17. Amalie Luise Burthardt, Bäckermstr. in Calw, 70 J. a.; 21. Johann Ruf, verh., Kraftwagenführer von Kottweil, 25 J. a.; 23. Jakob Kentschler, verh., Landwirt von Altbulach, 31 J. a.; 24. Eugen Hingel, led., Sattler in Calw, 26 J. a.; 27. Friedrich Schelling, led., Hausdiener in Calw, 64 J. a.; 29. Martha Katharina Stähle, Fabrikmeisterstöchter in Calw, 16 J. a.

### Der Fahnenanzug in Bad Teinach.

Ein Jakobifest, so schön, wie selten ein! Stimmung, Wetter, Besuch, alles gleich gut. Alles war aber auch gründlich vorbereitet. Schon der mit Fahnen und Girlanden geschmückte Ort machte den besten Eindruck. Dann der Festzug! Man muß es den Teinachern lassen, viel Liebe und Sorgfalt wurde darauf verwendet. Reizende und überraschende Bilder boten sich dem Auge. Da waren vor allem die vielen prächtigen Volkstrachten aus Schwarzwald und Gäu, die dem Festzuge ein heimatisches Gepräge verliehen. Den Festwagen der Orientepfistknüpferei, prächtig ausgestattet mit einem Knüpfstuhl und fertigen Erzeugnissen der Firma, begleiteten allein ein Duzend Knüpferrinnen in der Tracht des Calwer Waldes. Von Kuppigen war eine richtige Bauernhochzeit im Festzuge vertreten. Da waren die Fahnenzünger, lauter Gäu-Trachten aus der Sulzer und Kuppinger Gegend, die Wasserträgerinnen mit ihren nagelneuen Kübeln, die Reigentänzerinnen in reizenden Dirndeln unter bunten Erftabögen. Hinter den Festreitern trugen vier kleine Mädchen einen riesigen Blumenstrauß in mächtiger wappengeschmückter Vase: „das aufblühende Teinach“. Dahinter wandelte eine Niesenflechte der „Teinacher Hirscheule“. Etwas ganz Neues im Festzuge war ein Wagen mit Gruppen aus Schessels „Eckehard“ und dem „Trompeter von Säcklingen“. Ein glücklicher Gedanke des Festausschusses, den Dichter Viktor von Scheffel, der oft und gerne im schönen Tale der Teinach weilte, also zu ehren! „Behüt dich Gott!“ blies der Trompeter, indem sich seine Margarete leibverjunkten an ihren Vater, den alten Freiherrn, lehnte und der Kater Hiddigegei seine munteren Späße und philosophischen Betrachtungen machte. In einer Naube im Hintergrunde waren die Herzogin Hadwig und der König Eckehard, einen Klosterschüler belehrend, zu sehen, während Kämmerer Spazzo, den Winken seiner hohen Herrin gewärtig, am großen Hümpfen sich gütlich tat. Reizend war auch das Bild der Schulen. Voran die sieben Schwaben, dann Schneewittchen mit seinen sieben Zwergen, dann viele blutjunge Studentlein und endlich noch eine lustige Gruppe aus „Mag und Moritz“ von W. Busch. Auch die hiesige Haushaltungsschule hatte einen sinnigen Festwagen gestellt. Eine Radfahrergruppe aus Nötelbach führte ein Mädchen am Spinnrade. Auf dem Festplatze selber eröffnete ein hübscher Mädchenreigen „Jubelstunde“, 's ist Fahnenanzug' die Spiele. Dann folgten der Wettlauf und das Sachküssen der Kinder. Um den Fahnen tanzten sechs Paare. Sieger blieben Karl Wörner und Alma Weidle, beide aus Sulz N. Nagold. Ein lustiges Wettrennen der Bauernburschen und Mädchen und der Wasserträgerinnen beschloß das Programm.

### Lebenshaltung in den einzelnen Ländern.

wp. Wenn wir die Entwicklung der Indeziffern bei den einzelnen Ländern betrachten, so treten seit 1926 drei unterscheidbare Gruppen hervor: Einmal Länder mit langsam sinkenden Lebenshaltungskosten, zweitens Länder mit verhältnismäßig gleichbleibenden und drittens Länder mit ansteigenden Lebenshaltungskosten. Zu ersteren gehören vor allem Polen und England. Im Vergleich zu 1918 = 100 stand der polnische Lebenshaltungsindez 1926 auf 187, um 1929 auf 125 zu sinken. Für Norwegen lauten die entsprechenden Zahlen: 1926 = 218, 1929 = 190, für England: 1926 = 172, 1929 = 162. Dieses Sinken des Lebenshaltungsindez erklärt sich für Norwegen und Polen durch das Ansteigen des inneren Wertes ihres Geldes, in dem notwendig das Ansteigen des Geldwertes auch die Preisentwicklung im Lande selbst beeinflussen mußte. Zu der zweiten Gruppe von Ländern mit gleichbleibenden Lebenshaltungskosten gehören die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Schweden, Holland und die Schweiz. Deutschland, Frankreich, Belgien, Oesterreich, Ungarn und die Tschechoslowakei gehören dagegen zu der Gruppe der Länder mit ansteigenden Lebenshaltungskosten. So stieg in Deutschland der Lebenshaltungsindez zwischen 1926 und 1929 von 141,2 auf 159,6, in Frankreich von 505 auf 547, in Belgien von 161 auf 215, in Oesterreich von 103 auf 110, in Ungarn von 102 auf 121 und in der Tschechoslowakei von 866 auf 918.

### Der frühe Abend.

wp. In diesen Tagen rührt zum erstenmal ganz leise, aber untrüglich der Herbst an das Prachtkleid des prangenden Sommers. Wenn Regenwolken über den Himmel ziehen, wenn ein etwas lebhafter Wind weht, dann mischt sich in die lebensvolle Heiterkeit des Hochsommers schon die erste leichte Vergänglichkeit des Herbstes. Auf dem Boden rascheln die ersten gelben runzeligen Blätter, auf den Rasenflächen sieht man manches Blatt, das einen gelben Saum bekommen hat. Vor allem aber verkürrt der Tag. Wohl ist der Abend noch mild und sommerlich, aber schon längst vor der achten Stunde bricht die Dämmerung herein und wirft die ersten dunklen Schatten über die Welt. Schon um eine gute Stunde ist

das Tageslicht kürzer geworden, und an trüben, wolfigen Tagen hat die Abendstunde manchmal schon einen recht frühherbstlichen Anstrich. Da kommt denn eine eigenartige Stimmung in uns auf: in die Lebensfülle und Gefühlsfülle, in den Farbenprunt und in das Reifen des Sommers mischt sich die Melodie des Abstieges, der Vergänglichkeit, des Leisens, aber unaufhaltbaren Wessens und Vergehens. Der frühe Abend! Er eigentlich ist so recht der erste, der am stärksten empfindbare Bote, der mitten im Reichtum und in der Gefühlsverschwendung des Sommers das erste Brieflein vom Herbst in unsere Hände drückt.

### Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Infolge des allmählich stärker zur Wirkung kommenden Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

\*

Stuttgarter Tagblatt, 5. August. Zur Zeit wird in der Presse eine Möglichkeit einer Zusammenlegung der Gemeinden Baihingen a. B. und Koblach und später ihrer Eingemeindung nach Stuttgart erörtert. Anlaß dazu gab die in Baihingen auf den Filbern demnächst vorzunehmende Neuwahl eines Ortsvorstehers nach der Zurücksetzung von Schultheiß Kachel. Auf Grund eingehender Informationen glaubt das Stuttgarter Neue Tagblatt aufs Bestimmteste versichern zu können, daß die zuständigen Stellen der Stuttgarter Stadtverwaltung einen Versuch Baihingens, in unverbindlichen Vorbesprechungen über die Frage einer etwaigen Eingemeindung eine Klärung der beiderseitigen Auffassung herbeizuführen, mit freundschaftlicher Sympathie begrüßen und unter voller Achtung der in Baihingen vorhandenen Selbstständigkeitsbestrebungen an solche Verhandlungen heranzugehen würden.

Stuttgarter Tagblatt, 5. Aug. Eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums bestimmt, daß, wer Gefrierfleisch im Kleinhandel feilhält, dieses in seinen Verkaufsräumen oder auf seinem Betriebsstand sowie bei öffentlichen Anpreisungen als solches bezeichnen muß.

Stuttgarter Tagblatt, 5. Aug. Die auf dem Hartsfeld in geringer Menge angebaute Wintergerste ist bereits unter Dach. Die allgemeine Getreideernte ist im Gang. Das untermittige Wetter stört den Fortgang. Die Sommergerste ist in der Reife dem Roggen teilweise voraus. Der Roggen wird von jeher „aufgemandelt“, neuerdings zum Schutz bei Regenfällen vielfach auch die andere Halmsfrucht. Seit dem Krieg hatte der Landwirt in hiesiger Gegend wenig gute Ernten. Gut war der Jahrgang 1915, dann 1921, auch 1928 ist zu nennen. Alle anderen Jahrgänge waren unbefriedigend, teilweise schlecht. 1929 berechtigt vielfach zu frohen Hoffnungen.

Stuttgarter Tagblatt, 5. Aug. Ein sehr bedauerliches Unglück ereignete sich Mittwoch vormittag, dem das 10 Monate alte Kind Hilde des Chauffeurs Kohler zum Opfer fiel. Die Mutter des Kindes machte in der Küche heißes Wasser zum Fassausbrühen. Dabei ist ein Topf umgestürzt und der Inhalt ergoß sich über das Kind, das dadurch schwer verbrüht wurde. Es wurde in das Krankenhaus nach Trostingen übergeführt, wo es bald von seinem Leiden erlöst wurde.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt.

wd. Zufuhr: 200 Zentner; Preis: 3,80—4,50 M für einen Zentner.

### Stuttgarter Wochenmarktpreise.

Zafeläpfel 12—22 (Kleinhandel 16—28), Tafeläpfeln 12 bis 22 (16—40), Himbeeren 50—60 (60—75), Stachelbeeren 50—60 (60—75), Johannisbeeren rot und weiß 18—18 (17 bis 23), Heidelbeeren 35—38 (45—48), Aprikosen 60—70 (75 bis 90), Pfirsiche 60—80 (75—100), Pflaumen 20—30 (25 bis 40), Gemüse: Kartoffeln neue 4—5 (6—7), Stangenbohnen 12—17 (15—22), Buschbohnen 8—12 (10—15), Brodelersbun 12—15 (15—20), Kopfsalat 4—8 (6—10), Endivienalat 8—15 (10—20), Wirsing (Kohlrab) 15 (20), Weißkraut (rund) 15 bis 18 (20—23), Rotkraut 20—24 (25—30), Blumenkohl 15 bis 60 (20—75), rote Rüben 8—10 (10—15), gelbe Rüben (lange Karotten 6—8 (8—10), Karotten, runde kleine 6 bis 15 (8—20), Zwiebel 8—9 (10—12), Zwiebel mit Rohr 8—10 (10—13), Gurken große 10—25 (13—33), Salzgurken 1—3 (1,5 bis 4), kleine Gurken Einmachgurken 45—55 (55—70), Rettiche 10—25 (13—33), Monatsrettich rot 8—10 (10—13), Monatsrettich weiß 15—20 (20—25), Sellerie 10—25 (13—33), Tomaten 18 bis 22 (23 bis 25), Spinat 10—15 (15—20), Kopfkohlraben 6—10 (7—13). Marktlage: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich; Verkauf befriedigend.

### Ulmer Fetts- und Fleischpreise.

wp. Einheimisches Schweinefleisch 1,80—1,50 M, Rindfleisch (Butterschmalz) 2 M, Rutteln 50—60 S, Kuhfleisch 70—90 S, Rindfleisch 1—1,20 M, Ochsenfleisch 1,10—1,30 M, Ochsenfleisch 85 S, Hammelfleisch 1,10—1,30 M, Kalbfleisch 1,20—1,30 M, Schweinefleisch 1,20—1,40 M, Rauchfleisch 1,70—2,20 M, bayer. Bauernrauchfleisch 2,10—2,50 M, Schinken 2,80—3 M, grüner Speck 1,80 M, Rehfleisch, und zwar Schlegel und Biemer, 1,90 M, Bug 1,30 M, Ragout 70 S je Pfund.

### Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 7—8, Bohnen 25—30, Tomaten 30—40, gelbe Rüben 15—20, Wirsing 25, Weißkraut 30, rote Rüben 20, Rotkraut 30, Spinat 30 S je das Pfund, Gurken 15—45, Kopfsalat 10, Rettiche 5 bis 20, Endivienalat 10—20, Kohlräbchen 8, Blumenkohl 15 bis 45 S je das Stück, Heidelbeeren 33—35, Trüffel 20, Stachelbeeren 20, frische Eier 12—14, Tafelbutter 2,40, Landbutter 1,00 bis 2 Mark.

Die letzten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Oberen mit Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Preissteigerungen in Aufschlag kommen. Die Schriftl.

Für die Schriftl. verantwortlich: J. V. Oberpräfektor Dausch

# Einige Beispiele

## aus meinem Sommer-Ausverkauf

Baumwollmusline das Meter	50, 80, 100	§
Wollmusline	100, 150, 200, 250	§
Washseide	100, 120, 150	§
reinwollen Cheviot	150, 180	§
Popeline	212	§
Kleiderzeje	50, 80, 100	§
Kleiderzeuge	100, 120	§
116 cm br. Schurzzeuge	90, 100	§
Ein Posten Kinderkleider	100	§
Ein Posten Washkleider	200, 300	§

### Ein Posten baumwollene u. washseidene Prinzehösche 200 §

Ein Posten angestaubte Leib- und Bettwäsche besonders billig		
80 cm breit weiß Finette	80	§
80 " " Hemdentuch gute Ware	65, 75	§
80 " " Hemdenzeje	80, 90	§
130 " " weiß Damast gebumt	180	§
130 " " bedruckt Zih	125	§
124 " " kariert Bettzeug	140	§
80 " " kariert Bettzeug	90	§
80 " " Zih	80	§
80 " " Stuhltuch für Bettwäsche	80	§
80 " " Halbleinen	110	§
150 " " Stuhltuch für Leintücher	180	§
150 " " Halbleinen	195	§
Flanelle gestreift und kariert	75, 80, 90	§
Ein Posten schöne Handtücher	55, 70, 80	§
" " Frotteierhandtücher	60, 70, 80, 100, 120	§
" " Frotteierbadtücher	200, 220	§
" " Rissenbezüge festoniert	160	§

### Ein Posten Knabenhemden m. Schillerkragen

60	65	70	75	80	85	90	cm lang
180	200	230	240	260	280	300	§

Ein Posten Jershemden für Herren statt  
7.- bis 10.- jezt Mk. 4.-, 5.-, 6.-

Nermelschürzen	Mk. 4.-
Ein Posten Schmitzen	Mk. 1.-
" " Herrengürtel	Mk. 1.-
" " Badeanzüge	Mk. 1.50

Ein Posten Vorhangstoffe und abgepahte Vorhänge weil angestaubt ganz besonders billig.  
Viele Reste und Abschnitte stark im Preis herabgesetzt.

rot Bettbarhent	schmal 170 §, breit 270 § das Meter
blau-weiß Bettbarhent	schmal 155 §, breit 235 § das Meter

**Knabenanzüge** Mk. 10.-, 15.-, 20.-, 25.-  
**Ein Posten Knabenwaschanzüge** Größe 2-8 Mk. 6.-  
**Burschenanzüge** Mk. 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-  
**Herrenanzüge besonders billig**  
 Mk. 30.00, 40.00, 50.00, 60.00, 70.00

Ein Posten Knabenhosen Gr. 1-12, Mk. 2.-, 3.00, 4.00  
 Ein Posten halbwollene Herrenhosen Mk. 7.-  
 Ein Posten Sporthosen sehr gute Ware, Mk. 5.-, 6.-, 7.-  
 Ein Posten helle Sommerjoppen Mk. 5.-, 7.-  
 Ein großer Posten Stoffe für Herrenanzüge  
 Der ganze Anzug Mk. 20.-, 23.-, 30.-, 35.-, 40.-  
 Kammgarn Mk. 50.-, 55.-, 60.-

Außerdem wird auf beinahe sämtliche Waren während des Ausverkaufs ein **Rabatt von 20%** bei Käufen von Mk. 5.- ab gewährt.  
Zwischenverkauf vorbehalten.

Verkauf nur gegen bar! Kein Umtausch!

# Paul Räuchle, am Markt Calw

**1 Sofa**  
**6 Fauteuil**  
prima Polsterung, jedoch neu zu beziehen, sind zu verkaufen.  
Pforzheim, Durlacherstr. 33 Hpts., II.

Ein 15 bis 16 jähriges **Mädchen**  
wird gesucht.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiges ehrliches **Mädchen**  
das kochen kann, für sofort gesucht.  
Frau Helene Rathgeber Marktstraße 19.

Heute abend 8 Uhr **Turn-Verammlung** im Lokal.  
Neue geräumige **4-Zimmer-Wohnung** mit Bad evtl. mit 2 Dachzimmern zu vermieten.  
Beziehbar Anfang September. Näheres Uhlandstraße 25 1. St.

Mantel-Kleider-Kostüme kaufen Sie billig im Saison-Ausverkauf  
Benützen Sie diese Gelegenheit  
*Krüger & Wolff*  
Pforzheim

Kloster Hirsau Geschichte durch 11 Jahrhunderte  
empfehlen die Calwer Buchhandlungen sowie die Verkaufsstellen in Hirsau u. Bad Liebenzell

Billiger Sommerausverkauf in **Schuhwaren** vom 1. bis 14. August  
Die in Betracht kommenden Artikel setze ich unter dem Einkaufspreis ab, auf sämtliche regulären Waren gebe ich **10 Prozent Rabatt**  
**J. Knörzer, Calw**  
Biergasse 10 Biergasse 10

Wasserschläuche Strahlrohre u. Armaturen Giesskannen  
verzinkt und lackiert, in großer Auswahl  
Wilhelm Wackenhuth, Biergasse

Gehingen. **Schlachtfarrenverkauf.**  
Die hiesige Gemeinde verkauft am **Mittwoch, den 7. August 1929, nachm. 2 Uhr** einen guten, 2 Jahre alten  
 **Schlachtfarren**  
Den 3. August 1929, Schultheißenamt: Schmidt.

Verkaufe oder vermiete mein neues, schönes **2-Familien-Wohnhaus** mit Garten, sofort beziehb. Frau Luise Walter, Altbergstraße, Bahnhofstraße.

Wir empfehlen preiswert: **Damenwäsche Gest. Haipfel und Rissen Hemdentücher Halbleinen Damaste**

In der **Sommerfrische** jeden Morgen d. Heimatblatt zu lesen, bereitet Ihnen sicher eine große Freude, lassen Sie sich deshalb dasselbe nachsenden.

**Geschw. Stanger** Obere Marktstr. 28.  
**Brennerei- und Birkenhaarwasser** für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.30 bei R. Otto Vincon, Calw.

Jüngeres, tüchtiger, solider **Fahrknecht** kann sofort eintreten bei **Ernst Gengenbach** Bierliebeshaus Bad Liebenzell Fernsprecher 16.

**Spinat- u. Ackerfalsat-Samen** zur jetzigen Aussaat empfohlen **Chr. Hägele.**

Oberhaugstett, den 4. August 1929.  
**Todes-Anzeige.**  
  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **Friedrich Mayer** Bauer und Metzger nach langer schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten:  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

In die Sommerfrische **Sani Drops** mitnehmen.  
Klimawechsel, Höhenunterschiede, ungewohnte Kost, ganz andersartige Lebensweise bedingen oft Störungen in der Körpertätigkeit, unliebsame Verdauungsstörungen, Stuhl-trägheit sind die peinlichen Folgen, da helfen wieder einmal auf einfache natürliche und unschädliche Weise Sani Drops. Diese reinigen Magen und Darm und geben Ihnen den vollen Genuß Ihrer Erholungstage.  
**Sani Drops unentbehrlich für die Reise lebensnotwendig für Daheim.**  
1 Kurpackung für 1-2 Monate kostet Mk. 3.20.  
In den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

**Dr. Pfeilsticker** bis Ende August verreist.

**Georgenäum Calw**  
Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8-12 Uhr und von 2-8 Uhr, im Winter von 9-12 Uhr und von 2-8 Uhr, (Sonntags von 2-7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfaßt belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuan-schaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angeschlagen.  
Der **Georgenäumrat**

Mein **Saison-Ausverkauf** begann **Mittwoch, 31. Juli** und bietet Ihnen bedeutende Vorteile beim Einkauf von **Kurz- und Weißwaren sämtliche Badeartikel Schürzen - Strümpfe Kragen, Eravatten, Hosenträger Glas, Porzellan, Emailwaren Wachsstuche, Fußmatten Spielwaren**  
**10 bis 20 Prozent Rabatt**  
**Karl Stüber**  
Biergasse